

HÄUSER MODERNISIEREN



8/Eins aufs Dach
42/Ideen für neue Bäder



6/Journal: Die Schönheit der 30er Jahre, 14/Reportage: Ausser der Reihe, 68/Türen: Alles im Griff, 72/Vor Ort: Balken für Balken, 84/Outdoorküchen: Licence to grill, 88/Garten: Die Giardina feiert sich





Auf den Kopf gestellt

Flickwerk oder kompletter Umbau? Die Familie entschied sich für Letzteres.

Die Grosszügigkeit und die hellen Wohnräume zeigen: Es hat sich gelohnt, das Haus auf den Kopf zu stellen. Von Andrea Hurschler (Text) und Alexander Gempeler (Fotos)

1 Das Obergeschoss ist nach dem Umbau nicht mehr wiederzuerkennen. Die beengten Räume wurden zugunsten eines grosszügigen Wohnbereichs aufgelöst.

2 Die Eigentümer hatten das Haus von 1948 in einem ruhigen Einfamilienhausquartier in Muri bereits vor ein paar Jahren erworben.



- 1** Das Satteldach wurde einseitig verlängert, um den neuen Balkon zu schützen.
- 2** Für Tageslicht im Wohnbereich sorgt eine Reihe bodentiefer Fenster, von denen sich einige öffnen lassen und den Zugang zum Balkon ermöglichen.
- 3** Der neue Wohnraum reicht bis unter das flache Stätdeldach und bietet Platz für eine offene Inselküche.
- 4** Das zweigeschossige Haus wurde um einen dreigeschossigen Anbau ergänzt, die Hausteile über ein Treppenhaus von Split-Level zu Split-Level verbunden.





- 1** Dank der Holzverschalung bekamen beide Hausteile ein einheitliches Äusseres. Rückseitig sieht man noch einen Teil der verputzten Originalfassade.
- 2** Der Anbau und die Aufstockung des Hauses erfolgten in Element-Holzbauweise.



> Die Eigentümer hatten das Haus von 1948 in einem ruhigen Einfamilienhausquartier in Muri bereits vor ein paar Jahren erworben. Trotz erster Renovationen stimmten für die fünfköpfige Familie einige Dinge ganz und gar nicht. «Es war weiterhin zu dunkel und zu eng», erzählt die Bauherrin. «Mit der Zeit haben wir immer deutlicher gespürt, dass noch sehr viel umgebaut werden müsste, bis wir uns wirklich wohl fühlen würden.» Statt weiterhin Teilrenovationen zu planen, begann die Familie sich mit einem kompletten Umbau auseinanderzusetzen. Zusammen mit den Architekten Tom Flückiger und Andreas Kläy tüftelte man und überlegte, was aus dem Haus werden könne. Die Idee, die Räume der Kinder im Erdgeschoss anzusiedeln, selbst ins oberste Geschoss zu ziehen und in der Mitte Gemeinschaftsräume als einen Treffpunkt einzurichten, wurde während eines Jahres immer konkreter. An diese Zeit der Planung hat die Familie nur positive Erinnerungen. «Tom Flückiger und Andreas Kläy haben uns sehr gut zugehört und in unserem Interesse geplant.»

Im Reich der Kinder Man beschliesst, das Haus um einen Anbau zu erweitern, aufzustocken und die bestehende Raumaufteilung auf den Kopf zu stellen. Der Wohnraum wird vom Erdgeschoss nach oben verlegt und mit einer offenen, grosszügigen Inselküche ausgestattet. Die Kinder ziehen wie geplant ins Erdgeschoss. Hier erwarten sie geräumigere und dank der neuen, bodentiefen Fenster auch hellere Schlaf- und Spielzimmer. «Da die Kinder sehr gerne backen und wir die Küche erst vor ein paar Jahren erneuert hatten, belassen wir sie einfach», erklärt die Bauherrin den Entscheid, die alte, geschlossene Küche trotz neuer Raumverteilung nicht herauszureissen. Wo früher Ess- und Wohnzimmer waren, gibt es heute eine Bibliothek mit Sofa und Cheminée.

Auch das Cheminée ist ein Überbleibsel der ersten Renovation. Die Familie hatte es erst kurz vor dem Komplettumbau gekauft und integrierte es deshalb in das Reich der Kinder. Neu bekommt das Erdgeschoss eine Holzveranda, die vom Balkon beschattet wird. «Gerade an heissen Sommertagen ist uns der Schatten dieses lauschigen Plätzchens sehr willkommen», erzählt die Bauherrin. Über die Veranda können die Kinder von ihren Zimmern aus direkt nach draussen in den Garten flitzen, der eigentlich eher eine Wiese mit Obstbäumen ist. «Wir sind nicht so die grossen Gärtner», gesteht die Hausbesitzerin. «In Zukunft wollen wir allerdings versuchen, uns besser zu kümmern und mehr daraus zu machen.»

Lebensmittelpunkt Wohnzimmer Die grösste Veränderung erfährt die erste Etage. Drei kleine Schlafzimmer, sowie Bad und Spielzimmer werden zu einem grosszügigen Wohnraum mit Essbereich, Küche und Réduit zusammengefasst. Die überhohen Räume werden direkt durch das flache Satteldach begrenzt, was den neuen Wohnraum noch grosszügiger macht. «Wir fühlen uns sehr wohl hier», so die Bauherrin. Dazu trägt sicherlich auch der Blick ins Grüne bei, der bewusst nicht durch Panoramafenster mit Schiebetüren fällt. Die Bauherrschaft hat sich für schmale Flügeltüren mit breiten Rahmen entschieden. «Sie verhindern ungewollte Einblicke.»

Die Zimmer der Eltern sind im Anbau des Hauses untergebracht, die im Gegensatz zum bestehenden Hausteil mit drei Geschossebenen ausgeführt werden. Diese liegen jeweils leicht versetzt zu den Räumen des Altbaus und sind über kurze Treppen miteinander verbunden. Zum Elterntrakt gehören im dritten Obergeschoss ein Büro, das Elternbad inklusive Ankleide, ein kleines Gästebad sowie das Schlafzimmer. Letzteres erlaubt einen herrlichen Blick auf alte Eichen und Berge. Das Büro ist offen gestaltet und sitzt wie eine Empore im Wohnbereich. «Von hier aus habe ich den Überblick wie ein Kapitän über seine Mannschaft und kann mich dennoch etwas zurückziehen», erzählt die Mutter der drei Kinder. In den oberen Geschossebenen wird deutlich, es hat sich gelohnt, dass Haus auf den Kopf zu stellen. Aus dem engen Altbau ist ein grosszügiges, luftig-helles Familiendomizil geworden, das seinen fünf Bewohnern Freiräume und Rückzugsorte gewährt. <

Von Genf bis Zuoz.
Und Chiasso bis Basel.
Die Schweiz saniert
mit energieeffizienten
Heizsystemen von ELCO.



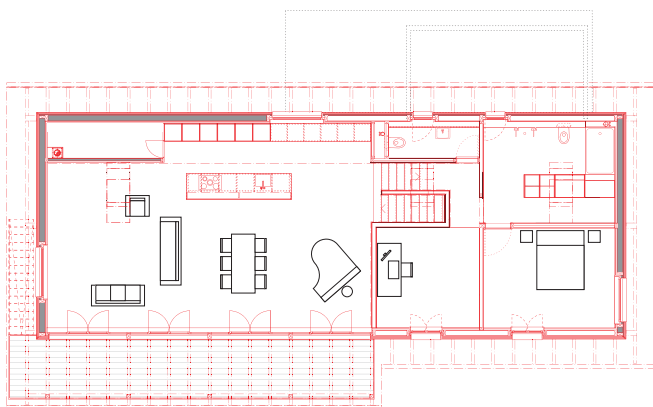
Bei einer Heizungssanierung heisst es, Entscheide zu treffen, die für viele Jahre Bestand haben. Effizienz, Zuverlässigkeit und Investitionssicherheit spielen bei allen Heizungslösungen mit Gas, Öl oder Wärmepumpen eine wesentliche Rolle. Darum sollten auch Sie sich auf die bald 100 Jahre Erfahrung und das breite Know-how von ELCO verlassen. Sie vertrauen damit nicht nur auf den führenden Dienstleister in der Wärmeerzeugung, sondern auch auf die Nummer 1 im Heizungsservice. Ein kluger Entscheid, den sie mit mehr als 365 000 anderen Schweizer Hausbesitzern teilen und der sich viele Jahre bezahlt macht.

www.elco.ch

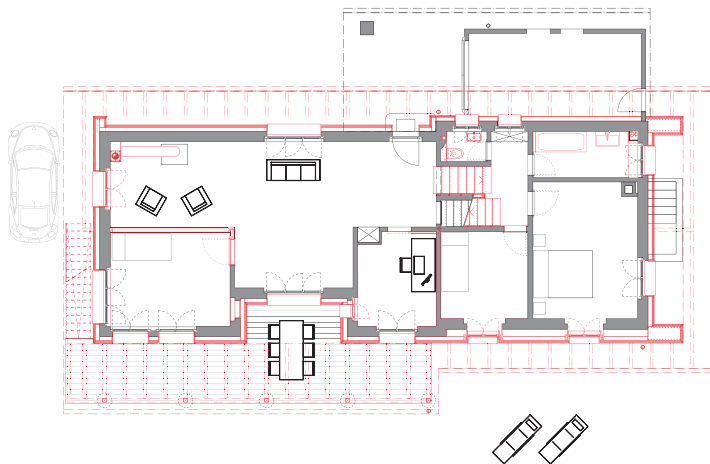
Ihre Nummer 1

ELCO ist der führende
Schweizer Dienstleister im
Bereich Wärmeerzeugung
und die Nummer 1
im Heizungsservice.

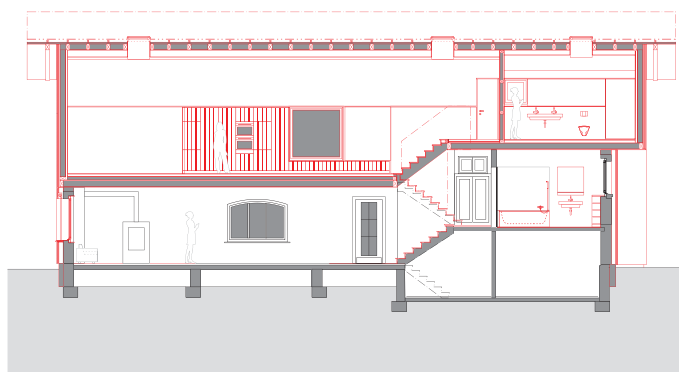
Obergeschoss



Erdgeschoss



Schnitt



Konstruktion

Bestehende Substanz in verputztem Mauerwerk, Streifenfundamente bestehend, Neubau/Aufbau in Element-Holzbauweise, Aufbau der Innenwände: Ständerkonstruktion beidseitig mit Gipskartonplatten beplankt, Wand- und Schalldämmung: Aufbau in Element-Holzbauweise ausgedämmt mit Steinwolle, Bodenaufbau: Unterlagsboden mit Trittdämmung, Fussbodenheizung.

Dach

Satteldach, Dachneigung 24°, Dachkonstruktion und Aufbau: Sparrenlage gedämmt, Unterdach Isorooft, Ziegeleindeckung konventionell.

Innenausbau

Bodenbeläge: Eichendielen geölt, Wandbeläge: Schlammputz gestrichen, Gipsglattstrich imprägniert, Fenster: Holz, IV 3-fach verglast.

Haustechnik

Wärmepumpe Sole, Photovoltaikanlage auf dem Dach.

Allgemeine Angaben

Gebäudevolumen (SIA 416) 1200 m³
Bruttogeschossfläche 290 m²
Bauzeit 8 Monate

Architektur

Umbrä Architektur
Tom Flückiger
Andreas Kläy
3006 Bern
Tel. 031 944 10 00
www.umbra.ch